

Provinz Brandenburg.

Regierungs-Bezirk Frankfurt.

Kreis Sorau.



Nach ein Orig.-Auf von J. Erbe, ausgef. v. Th. Hartmann, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

PFÖRTEN.



PFOERTEN.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK FRANKFURT. — KREIS SORAU.

Pförten und die naheliegenden Dörfer führen noch von alter Zeit den Namen des alten Landes, welcher, ebenso wie die hier im Gegensatz zu andern Theilen der Umgegend bestehende Tracht, Lebensart und Sprache darauf hindeutet, dass es zu den ältesten deutschen Landestheilen gehörte, welche seit Otto dem Grossen immer fester mit dem Reiche vereinigt edlen Herren zu Lehn gegeben wurden.

Unter diesen nennt man die Ileburger und später war die Herrschaft über 300 Jahre im Besitze der Freiherren und Grafen von Bieberstein, deren Wappen die Stadt Forste noch führt.

Als diese Familie im Jahre 1667 ausstarb und der Graf Ulrich von Promnitz die schon 1663 erlangte Lehnsmachfolge antrat, wurde die alte Standesherrschaft Forste und Pförten mit vielen Schwierigkeiten getrennt; indem der

Landesherr Forste besetzte (wo später die Wittwe des bei Fleurus gefallenen Herzogs Wilhelm von Merseburg 36 Jahre lang lebte) Pförten aber den Grafen Promnitz verblieb, welche es 1726 an den Grafen von Watzdorf verkauften, von dem es ebenso 1740 durch Kauf an den damaligen Cabinetsminister des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen den Reichsgrafen Heinrich von Brühl aus dem Hause Ganglofsömmern überging.

Dieser erwarb 1746 auch Forste und von da blieben beide Herrschaften wieder vereint bis in die neueste Zeit in welcher, nachdem die Lausitz 1815 an die Krone Preussen kam, jetzt die Herrschaft Forste und Pförten nebst dem Rittergut Ganglofsömmern in Thüringen das Majorat der Grafen von Brühl ausmacht, und Friedrich Wilhelm IV. auch dem Grafen Friedrich August Adalbert Brühl

einen erblichen Sitz im Herrenhause verlieh

Das in seinen Grundmauern sehr alte Schloss in Pförten wurde 1674 vergrössert und von dem Grafen Heinrich Brühl noch mehr umgestaltet, jedoch bei der Besetzung Sachsens nach den Siegen Friedrich des Grossen, auf dessen Befehl von einem dazu ausgesickten Streifcorps 1758 abgebrannt, so dass nur die langen Nebenflügel am Hof bewohnbar blieben. Obwohl sogleich mehreres zur Erhaltung der Reste des Schlosses geschah, konnte doch in den vielen Kriegszeiten und ihren Folgen nur Ungenügendes darauf verwendet, und erst unter dem jetzigen Besitzer, dem Grafen Friedrich Stephan Brühl, bei der nöthigen Entfernung des Schutzdaches die weitere Herstellung des Gebäudes und wohnliche Einrichtung einiger Räume vorgenommen werden.

